



## Entscheidungen

Es gibt Situationen, da ist meine Entscheidung gefragt. Ganz oft, werde ich gar nicht gefragt, was ich zu einer Sache meine.

... und bei dem was so in der Welt geschieht, was kann ich da tun?

Also wo und wie soll ich aktiv werden? Das ist immer wieder die Frage.



Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.

(Dieses Gebet stammt vermutlich von Niebuhr, der ursprünglich zuerst um Mut bat, und zwar um Dinge zu ändern, die geändert werden müssen.)

Das mit dem Unterscheiden ist leider nicht so einfach.

Geht es in meinem Fall um eine Gehorsamsfrage (wo Gott in seinem Wort schon eine Antwort gegeben hat) oder um eine Gewissensfrage, wo ich selbst Nutzen und Risiken abwägen und dann entscheide.

Bei beiden schwingen Emotionen mit, wie z.B. Angst, Erfahrungen, negative Gefühle und Sorgen. Da ist es gut, diese Begleiterscheinungen an den abzugeben, der den Sturm stillen kann. Das ist der **erste Schritt**.

Nun gilt es die anstehende Sache richtig einzuordnen. **Zweiter Schritt**.

Finde ich in der Bibel Hinweise dazu?

Wenn nicht: Wie wichtig ist das Problem? Wen wird meine Entscheidung auch noch treffen? Ist es meine Aufgabe die Verantwortung dafür und für andere zu tragen?

Wie bei Medikamenten wird auch meine Entscheidung irgendwo nützen und gleichzeitig Nebenwirkungen haben. **Dritter Schritt.**

Sind die Auswirkungen spitz gesagt eher gut oder böse?

(Hilfreich oder schädlich?)

Gut ist nur Gott - böse ist der Teufel.

... und ich steh dazwischen drin.

Von der Sache her kann ich meistens gar nicht beurteilen, was hilfreich oder schädlich ist, weil ich zu wenig Experte, nicht allwissend, eben nicht Gott bin. So entscheide ich letztlich, auf wen ich hören, wem ich gehorchen will.

Meinem Gott, soweit ich ihn in seinem Wort verstehe oder dem, was andere, oder die Medien aus eigenen Quellen schöpfen?

Nachdem ich meine Entscheidung gefällt und weitergegeben habe, können auch Reaktionen anderer kommen.

Wie gehe ich mit diesen Stimmen um? **Vierter Schritt**

Steckt da eine Anfrage von Gott an mich drin? - Oder will der Böse mich verunsichern und demotivieren?

Ich mache mir bewusst, die Person, die mir ihre Meinung sagt, ist nicht Gott und nicht der Teufel, es ist ein Mensch, den Gott liebt.

Ich will ihn achten, wenn nötig vergeben - er steht vor seinem eigenen Gott.

Jetzt gehe ich und bin gewiss, mein Herr steht zu mir, auch in schwierigen Entscheidungssituationen verlässt er mich nicht.

(M)

## **Sein JA**

Als ich als Teenager mit dem Evangelium konfrontiert wurde, war mir sonnenklar: Dies ist die Botschaft vom Sinn und Wahrheit der menschlichen Existenz. Mein Inneres begann zu rotieren: Annehmen oder ablehnen? Diese Entscheidung musste ich allein treffen. Nach harter Auseinandersetzung, fast wie eine Kriegsführung, gab ich mein Ja dem Gott, der mich seitdem nie verlassen hat und mit durch Hell und Dunkel zieht. Beste Entscheidung!

Resümee auf die vergangenen 60 Jahre Christseins:

Weitere wichtige Entscheidungen auf dieser Grundlage haben Bestand trotz Turbulenzen. Andererseits muss ich um der Wahrheit willen auch erkennen, dass es "Selbstläufer" gibt, Kopien, die mir bis heute deutlich sagen:

Diese Entscheidungsfindungen laufen über mein frommes, selbstgestricktes ICH. Selbst heute sehe ich ihre fatalen Folgen.

Wie gut, wie heilsam, dass wir einen barmherzigen Gott haben!

Er hat mich zuerst geliebt und sich für mich entschieden.

(N)